



Wasserkraft, am liebsten hausgemacht, und ein bisschen Sonne: So mögen es die Schaffhauser Energiekonsumenten. Auch die weiteren Anteile des hiesigen Strommixes werden immer stärker mit nachhaltigen und regionalen Energien besetzt. BILDER MELANIE DUCHENE

Erneuerbar mit einer Prise Region

Der Strommix der Werke in der Region Schaffhausen wird nicht nur immer erneuerbarer, sondern auch immer schweizerischer und regionaler. Wie funktioniert das? Eine aufschlussreiche Spurensuche.

Ramona Melis

In seiner physikalischen Form besteht der Strom aus der Steckdose aus Elektronen, die sich weder in Form noch in Farbe voneinander unterscheiden. Sie sprechen nicht über ihre Herkunft und tragen keinen Stempel auf sich. So fliesen beispielsweise Solar- und Atomstrom in der gleichen Leitung – das Interessante ist allerdings, in welchem Verhältnis diese Mischung ausfällt. Schaut

man sich den Strommix an, den die regionalen Energielieferanten in Schaffhausen in den letzten Jahren deklariert haben, wird schnell klar: Da ist eine Trendwende im Gange.

Fokus auf erneuerbare Energien

Der Schwerpunkt aller Elektrizitätswerke im Bereich Privathaushalte ist klar: «Erneuerbar» lautet das Zauberwort. «Seit 2019 bieten wir in der Grundversorgung nur noch Energie aus erneuerbaren Quellen an», sagt Juliane Huber vom Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen (EKS). Ähnlich sieht es bei den Städtischen Werken Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall (SH Power) aus, so Marco Nart: «Seit diesem Jahr bieten wir in der Grundversorgung keinen Strom aus Kernenergie mehr an. Der Strom stammt dort neu ausschliesslich aus erneuerbaren Energiequellen.»

Im Zürcher Weinland liefern die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) gemäss Christian Schwarz ebenfalls nachhaltigen Strom: «Wir bieten für grundversorgte Kunden ausschliesslich Strom aus erneuerbarer Energie an, überwiegend aus Wasserkraft.» Was die Grafik unten nicht zeigt: Seit dem Jahr 2021 haben die EKZ keine Kernenergie mehr im Netz.

Als einzige Landgemeinde im Kanton Schaffhausen hat Hallau an der Wutach noch ein eigenes Kraftwerk. «Ab 2018 wurde «Graustrom» (siehe Kasten) verboten. Also kaufen wir seither einen 100 Prozent erneuerbaren Strommix ein», erklärt Nadja Hallauer, Gemeindepräsidentin und Werkreferentin für das Wasser- und Elektrizitätswerk in Hallau.

Meist entscheidet eine grundlegende Strategie des Energielieferanten über den angebotenen Strommix. «Die Be-

schaffung von erneuerbarer Energie entspricht der Energiestrategie der Gemeinde», erklärt beispielsweise Nadja Hallauer. Dennoch haben Private bei allen Lieferanten eine Auswahl an günstigen und einfachen oder ökologischen und hochwertigen Stromprodukten. In der Schweiz und in Europa ist Wasserkraft keine Mangelware, daher wird sie günstiger angeboten als Solar- oder Windstrom, dessen Produktionsmasse noch bescheiden ist. Je nach Präferenz zahlt der Privatkunde so mehr oder weniger für seinen Strom und ist mehr oder weniger an der Verankerung neuer Technologien im Angebot beteiligt.

Zweiter Blick: Regionalität

Der Strommix der hiesigen Anbieter gestaltet sich derweil auch immer schweizerischer und teilweise regionaler. Ab 2022 erhöht das EKS den Anteil an Sonnenenergie aus Schaffhausen in allen Privat- und Kleingewerbestromprodukten. Wie ist das möglich? «Wir können nur das verkaufen, was auch produziert wird. Um einen Anreiz zu schaffen, haben wir die Einspeisevergütung für Fotovoltaikanlagen im Jahr 2022 auf 10 Rp./kWh angehoben», erklärt Juliane Huber die EKS-Strategie für mehr Regionalität. Das EKS geht mit gutem Beispiel voran: «Wir sorgen durch den Bau eigener Fotovoltaikanlagen dafür, dass die Energiewende im Kanton voranschreitet.» In Hallau stammen 12 bis

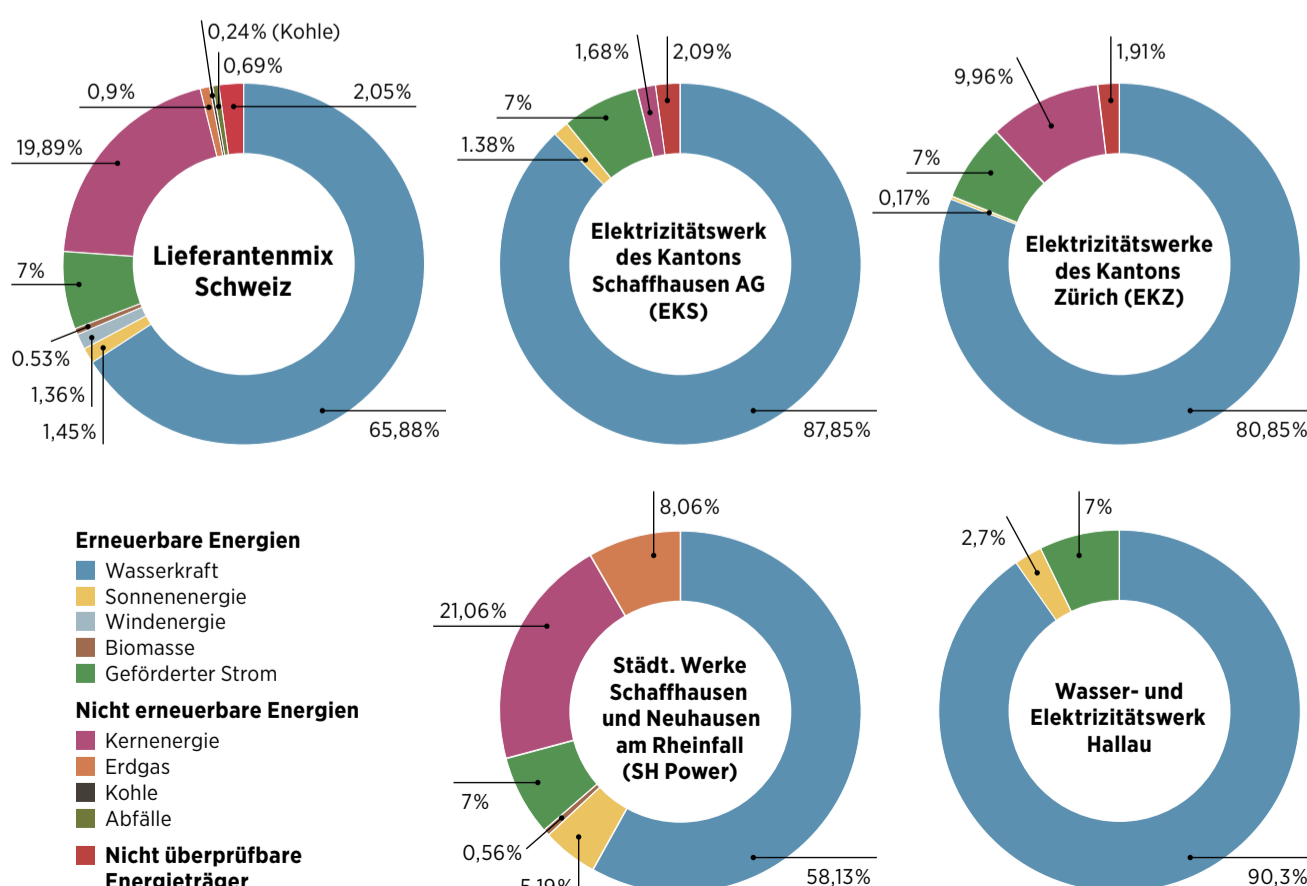
15 Prozent des gelieferten Stroms aus dem kommunalen Wasserkraftwerk, und auch die Belieferung mit lokalem Solarstrom ist möglich. Beim gängigen Produkt «EW Hallau Mixstrom» beträgt er im Schnitt bereits satte fünf Prozent.

Der Löwenanteil entscheidet

Im Gegensatz zu den Privatkunden, die auf das lokale Werk und dessen Angebote angewiesen sind, also nicht selbst auf dem Strommarkt einkaufen können, haben Grosskunden (ab einem Bezug von 100 000 Kilowattstunden pro Jahr) mehr Freiheiten. Wer ihnen den Strom liefert und welchen Strommix sie bevorzugen, entscheiden sie selbst. Je nach Gemeinde machen die Grossverbraucher den Löwenanteil am Stromkonsum aus, daher ist eine entsprechende Lieferstrategie umso wichtiger. SH Power und EKS sind bestrebt, auch ihren Grosskunden Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu verkaufen. «Die Mehrheit der Gewerbe- und Industriekunden legt Wert auf Nachhaltigkeit», so Juliane Huber.

So streben die Anbieter denn auch Ziele im Bereich Nachhaltigkeit und Regionalität an. Lokal produzierte Energie möglichst lokal vermarkten, lautet die Devise in Hallau. SH Power bekennt sich derweil auch zum Atomausstieg bei Grosskunden: «Ab dem Jahr 2024 wollen wir im Strommix möglichst keine Kernenergie mehr ausweisen.»

Strommix (Lieferantenmix) der regionalen Energielieferanten im Jahr 2020



QUELLE PRONOVO AG / GRAFIK SN

Energiegeladen Der Strommix in der Region Schaffhausen hat viele Facetten

In der Schweiz ist die Herkunft des Stroms gemäss dem Energiegesetz kennzeichnungspflichtig. Energielieferanten müssen einmal jährlich über folgende Punkte informieren: prozentualer Anteil der Energiequellen am gelieferten Strom, Herkunft des Stroms (Produktion im In- und Ausland?), gesamthaft gelieferte Strommenge, Name des jeweiligen Stromlieferanten. Seit dem Lieferjahr 2018 darf Strom aus «nicht überprüfbaren Energiequellen» (sogenannter Graustrom) in der Stromkennzeichnung nicht mehr deklariert werden. Eine Ausnahme liess das Gesetz bis und mit

dem Jahr 2020 weiterhin zu: Es musste vor dem 1. November 2017 ein Stromliefervertrag abgeschlossen worden sein, der die genutzten Energiequellen nicht ausweisen kann. In der Region Schaffhausen ist dieser Anteil im vergangenen Jahr verschwindend klein geworden (siehe Grafik links, zum Vergleich der schweizerweite Lieferantenmix). Die Deklaration des Vorjahres ist jeweils bis Ende Juni des Folgejahres zu leisten – daher beschreiben die aktuellen Zahlen das Jahr 2020. Der Strommix ist auf der Webseite stromkennzeichnung.ch öffentlich einsehbar. (Ramona Melis)